# Die Vorteile der Kartensparvorrichtung von Cl. Novet

Autor(en): **F.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628832

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

No. 16. IX. Jahrgang. Zürich, 15. August 1902.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der **Färberei, Stoffdruckerei, Appretur** und des **einschlägigen Maschinenbaues,** unter **Mitwirkung bewährter Fachleute** herausgegeben vom **Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.**

**Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats.** Für das Redaktionskomité: **Fritz Kaeser, Zürich IV.** **Abonnementspreis:** **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 5. 20** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

**Inserate** werden zu **30 Cts.** per Zeile oder deren Raum (3 mm. hoch, 90 mm. breit) berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Für Vereinsmitglieder 33% Ermässigung.

**Abonnements, Inserate und Adressenänderungen** beliebe man der **Expedition, Frl. S. Oberholzer,** Münstergasse 19, **Zürich I,** letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzuteilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

**Inhaltsverzeichnis:** Die Vorteile der Kartensparvorrichtung von Cl. Novet. — Die Basler Seidenbandweberei auf dem Lande. — Die Fabrikarbeitszeit. — Die Trusts in den Vereinigten Staaten. — Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

## Patentangelegenheiten und Neuerungen.

# Die Vorteile der Kartensparvorrichtung von Cl. Novet.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat sich die Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger, die Lizenz zur Anbringung der Novet'schen Kartensparvorrichtung an ihren Jacquardmaschinen erworben. In Ergänzung früherer Ausführungen sollen hier die Vorteile dieser Erfindung an Hand einiger auf der Basis der üblichen Preistarife für Einlesen, Kopieren etc. beruhenden Berechnungen näher ausgeführt werden.

Durch die Anbringung des bezüglichen Apparates sollen in erster Linie die Kosten für Dessinpapier oder Karton reduziert und das Einlesen und Kopieren der Dessins vereinfacht werden. Wie seinerzeit die Erfindung und Einführung der Verdol-Jacquardmaschine für die Fabrikation gemusterter Seidenstoffe von grossem Vorteil war, so ist nun neuerdings durch die Kartensparvorrichtung von Cl. Novet die Möglichkeit geboten, die immer noch beträchtlichen Kosten für Dessinmusterung wieder um einen namhaften Betrag zu reduzieren.

Laut Preistarif von J. Verdol & Cie. stellen sich z. B. die Kosten für Dessinpapier und Einlesen eines Damassémusters von 2000 Karten und 1344 Platinen auf Fr. 99. Die Anbringung der Novet'schen Kartensparvorrichtung ermöglicht die Reduktion der Kartenzahl um die Hälfte und stellen sich demgemäss die Dessinkosten nur auf Fr. 45. 50 Cts.

Nimmt man an, die Bestellung wäre infolge der üblichen kurzen Lieferfristen auf mehreren, z. B. auf vier Webstühlen auszuführen, so würden die Kosten für dreimaliges Kopieren der obigen 2000 Karten Fr. 72 betragen, welche Summe sich beim Novet'schen Verfahren auf Fr. 36 reduziert. Es liesse sich demnach bei diesem einzigen Dessin bereits eine Ersparnis von Fr. 85. 50 Cts. erzielen und ist ferner in Betracht zu ziehen, dass die Neumusterung und Ablieferung der Ware infolge der ansehnlichen Reduktion der Arbeit des Einlesens und Kopierens viel rascher als bisher vor sich gehen kann.

Die Ersparnisse sind noch beträchtlicher bei Jacquardmaschinen mit Stichteilungen, bei welchen anstatt

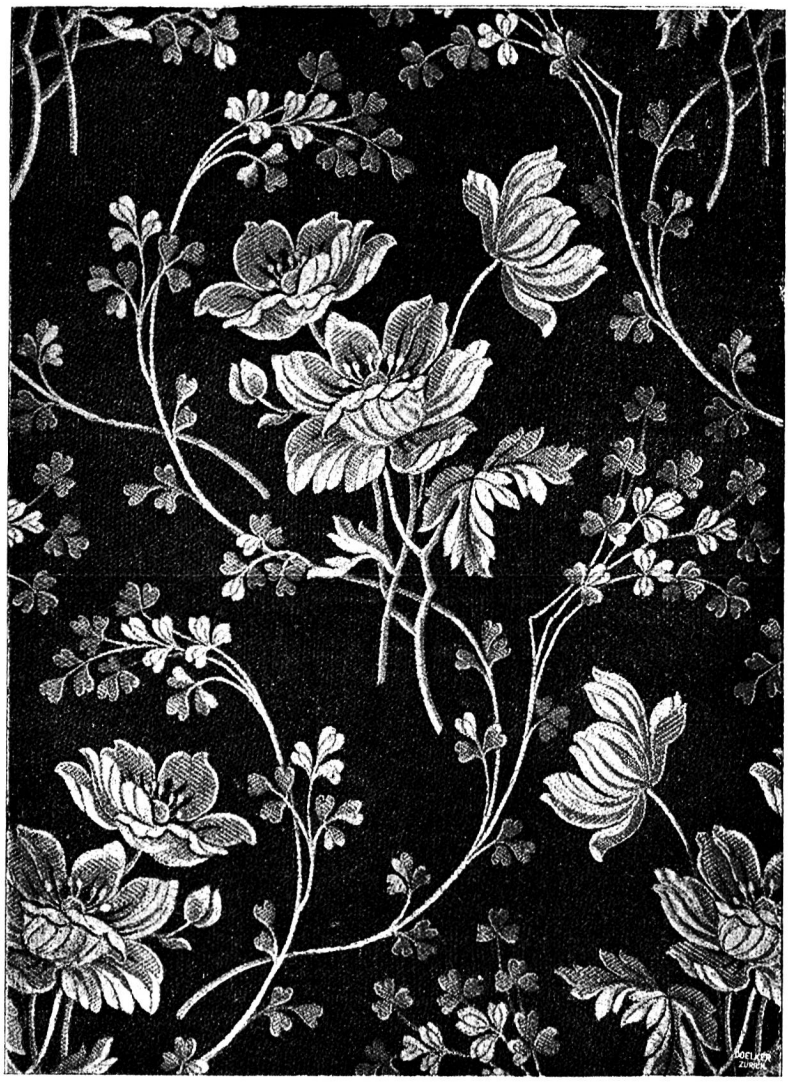
**Die Mitglieder werden auf Vereinsangelegenheiten aufmerksam gemacht.**

Dessinpapier Karton zur Verwendung gelangt. Die Kosten eines Dessins von zweitausend 700er Lyonerkarten stellen sich z. B. heute auf 134 Fr., Einlesen, Binden und Karton inbegriffen. Durch die Anbringung der Novet'schen Kartensparvorrichtung reduziert sich dieser Betrag auf 67 Fr. Sollte dieses Dessin auch dreimal kopiert werden, so ermöglicht die Kartensparvorrichtung die Reduktion des bezüglichen bisherigen Kostenpreises von 222 auf 111 Franken. Die Gesamtauslagen für dieses Muster würden demnach anstatt 356 nur 178 Fr. betragen.

Nimmt man nun an, dass auf einem Webstuhl jährlich durchschnittlich vier verschiedene Dessins aufgezogen werden, so dürfte demnach durch die Anbringung der Novet'schen Kartensparvorrichtung auf etwa hundert Jacquardwebstühle jährlich eine Ersparnis von zehn bis zwanzig Tausend Franken erzielt werden können, je nach der Art der Muster und der Stichteilung. Die Kosten für die Anbringung dieses Apparates machen sich demnach schon mit einem einzigen Dessin, auf alle Fälle aber innerhalb der Frist eines Jahres bezahlt und können die nachfolgenden Ersparnisse bereits als Geschäftsgewinn in Anrechnung gebracht werden.

Die Vorteile der Novet'schen Kartensparvorrichtung sind nicht nur in diesen Ersparnissen zu suchen, sondern namentlich auch in der ermöglichten höchsten Schnelligkeit von Jacquardmaschine und Webstuhl infolge nur einmaligen Anschlages des Dessincylinders an die Nadeln während zwei Schüssen. Dadurch wird das Kartendessin geschont und kommen weniger Kartenreparaturen vor, wie sie sonst durch die schnellere Gangart des Webstuhles verursacht werden. Infolge des kleinern Volumens der Kartendessins vermindern sich ferner die Lagerungsspesen für die Aufbewahrung der Kartendessins.

Nachstehende Abbildung zeigt ein einschüssiges Damassémuster, welches gegenwärtig mit der Novet'schen Kartensparvorrichtung gewoben wird. Der Rapport beträgt auf 1440 Schüsse nur 720 Karten; man merkt bezüglich der Qualität des Gewebes und des Aussehens des Bildes nicht den geringsten Unterschied gegenüber solchen Geweben, welche mit doppelter Kartenzahl hergestellt worden sind.



Damassé 1 lat, gewoben mit der Kartensparvorrichtung von Cl. Novet.

Es kann nun vorkommen, dass ein Damassémuster sowohl in einer wie in zwei Schussfarben bestellt wird. In solchen Fällen ist es vorteilhafter, wenn die Patrone wie üblich in drei Farben, je zwei Farben für die Flottierungen und eine Farbe für Taffeteffekt, gemalt wird. Für einschüssige Ware lässt sich dann das Bild von zwei Schüssen in eine Karte kopieren und demgemäss wird für die betreffenden Webstühle sich die Kartenzahl auch um die Hälfte reduzieren.

Ueberhaupt verändert sich an der bisherigen Patronierweise nichts und ist es ganz den Verfügungen der Musterzeichner anheimgestellt, je nach der herrschenden Moderichtung durch die Angabe des Einlesens die Vorteile der Kartensparvorrichtung voll auszunützen. Irgendwelche Schwierigkeiten sind insofern ausgeschlossen, weil nach Belieben ohne irgend welche Veränderungen am Webstuhl ein- oder zweischüssige Dessins aufgezogen werden können.

Herr C. Novet hält gegenwärtig in seinem Atelier an der Brunaustrasse 95, Zürich II, zwei mechanische Webstühle in Betrieb, bei welchen die Kartensparvorrichtung in zwei verschiedenen Ausführungsarten vordemonstriert wird. Bei der einen Jacquardmaschine (1300er Verdol) wird die Ersparnis durch die Auskehrung der Messer erreicht. Bei der andern Jacquardmaschine, einer Feinstichmaschine der Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger in Rüti, wirkt dagegen ein Doppelrost auf die Bewegung der Platinen ein. Beide Ausführungsarten können durch das hiefür zweckmässig eingerichtete Atelier des Erfinders mit Leichtigkeit an allen bereits in Betrieb befindlichen Jacquardmaschinen angebracht werden und machen sich die bezüglichen Umänderungskosten, wie bereits bemerkt worden ist, innerhalb kurzer Frist vollauf bezahlt.

Nicht nur bei Damasségeweben, sondern auch bei Möbelstoffen und Teppichen lässt sich die Novet'sche Kartensparvorrichtung mit Vorteil verwenden, indem die kleine Jacquardmaschine und der bezügliche kleinere Teil des Cylinders, welcher auf die Thätigkeit der Flügel einwirkt, in Wegfall kommen und dadurch die Arbeit der Jacquardmaschine und des Webstuhles bedeutend einfacher und sicherer vor sich gehen kann.

In den Nummern 6—9 dieses Blattes sind die neuern Jacquardmaschinen der Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger, eingehend beschrieben worden. Durch die Erwerbung der Lizenzberechtigung zur Anbringung der Novet'schen Kartensparvorrichtung an allen ihren Jacquardmaschinen-Systemen hat sich dieses rühmlichst bekannte Etablissement nun neuerdings einen beachtenswerten Fortschritt gegenüber andern Konstruktionsarten gesichert und sind daselbst bereits von verschiedenen Fabrikationshäusern Bestellungen auf bezügliche neue Probemaschinen eingegangen. Im Musterwebsaal des betreffenden Etablissementes steht gegenwärtig eine 896er Doppelhub-Jacquardmaschine in Verdolfeinstich in Betrieb, an welcher die Novet'sche Kartensparvorrichtung angebracht ist. Auf dem betreffenden Webstuhl wird ein Damasségewebe besserer Qualität tadellos hergestellt und ist es erstaunlich, mit welcher Ruhe und Sicherheit diese Jacquardmaschine trotz einer Schnelligkeit von 170 Touren per Minute funktioniert. Diese schnellgehenden Doppelhub-Feinstichmaschinen wurden bis anhin von keiner andern Firma gebaut und bewahrheitet es sich auch hier, dass der bezügliche höhere Preis gegenüber andern Konstruktionsarten sich durch die dauerhafte und sorgfältige Bauart, sowie durch die ermöglichte höchste Leistungsfähigkeit innerhalb kurzer Zeit wieder vollauf bezahlt machen wird.

Eine Jacquardmaschine gleichen Systems mit der Novet'schen Kartensparvorrichtung wird voraussichtlich anlässlich der nächsten Ausstellung der zürcherischen Seidenwebschule daselbst in Betrieb zu sehen sein.

F. K.

---

## Die Basler Seidenbandweberei auf dem Lande.

In unserer vorletzten Nummer wurden die Verhältnisse der Lyoner Hausweberei besprochen. Aus Basel geht nun der „Seide“ von einem Einsender E. G. in L. eine Abhandlung über die gegenwärtigen Verhältnisse in der Basler Hausposamenterie, hauptsächlich über den mechanischen Betrieb der Bandwebstühle in der Hausindustrie zu, welche in ihrer Art eine interessante Ergänzung jener Ausführungen bildet. Der mit den bezüglichen Verhältnissen wohl vertraute Verfasser des Artikels spricht sich folgendermassen aus:

Die Idee, die Bandstühle in der bei uns so entwickelten Hausindustrie mechanisch, d. h. elektrisch (denn dies fällt sicherlich allein in Betracht!) zu betreiben, wurzelte schon lange. Man sah wohl ein, dass unser Selbstbetrieb der Stühle auf die Dauer kaum bestehen könne, denn der anstrengende Handbetrieb musste gegenüber dem vorteilhaft arbeitenden mechanischen Betrieb immer weniger lohnend werden. Aber noch ein anderer Umstand fiel hier sehr ins Gewicht. Man weiss, welche gesundheitsschädlichen Folgen dieser Handbetrieb hat, wie junge Leute, namentlich Mädchen, die oft allzufrüh zn dieser Arbeit herangezogen werden müssen, gar bald ihre Gesundheit einbüssen.

Als sich in den letzten Jahren die Elektrotechnik so gewaltig entwickelte und es möglich wurde, elektrische Energie in einfachster Weise zu verteilen, lag es nahe, diese Errungenschaft auch hier nutzbar zu machen, da ja auf diese Weise die einfachste Lösung gegeben war, dem idealen Ziele näher zu treten. Die Verwirklichung dieses Gedankens lag deshalb auch nicht in zu weiter Ferne, weil in den letzten Jahren am Rhein und an der Aare grosse Elektrizitätswerke entstanden waren, deren Kraft- und Lichtleitungen bis in unsere zentral gelegenen grösseren Ortschaften geführt worden waren, von wo sie dann wieder nach allen Seiten in die Dörfer weiter gebaut werden konnten.

So war es denn selbstverständlich, dass man sich mit der Frage des elektrischen Betriebes der Bandstühle näher befasste und Versuche anstellte. Es war vornehmlich die weitbekannte Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Basel-Münchenstein, die der Sache ein hohes Interesse entgegenbrachte und nach langen Studien und Versuchen einen geeigneten Motor konstruierte und dann auch an einzelnen Orten Bandstühle zur